



Schülerin Anna-Sophie, Seniorin Andrea Angerhausen, Benjamin Postzawa, Kiara Draganov, Vanessa Gabrisch und Senior Jürgen Paul im Werkraum.

Foto: Volker Herold

Stärken beim Werken

Alt und Jung stehen in der Katholische Grundschule St. Peter gemeinsam an der Werkbank. Ein Generationen-Projekt

eter Bußmann

Rheinberg. Mal wieder stolz in können die Mädchen und Jungen der St. Peter Grundschule in Rheinberg. An Ehrlichkeit, sich an große Projekte zu wagen, mangelte es ihnen noch nie. Stets war die Schule dabei, ging es um lehrreiche Aktionen.

Und wieder zog die Schule den Joker: Generationenprojekte nennt der Gelsenwasserkonzern sein Engagement, das miteinander der Generationen nachhaltig zu fördern. Das soll den beteiligten Partnern und Kommunen einen dauerhaften Nutzen bringen. 3 700 Euro war es den Managern des Wasserwerks dieses Jahr wert, 67 Aktionen in 33 Kommunen im Ruhrge-

biet und dem Niederrhein zu fördern. Mit dabei ist die Grundschule St. Peter.

Im Frühjahr 2008 hatte sie einen Pavillon auf dem Schulgelände zum Werkraum umfunktioniert. Mit dem Förderverein wurden Werkbänke, Maschinen und Bastelmaterial angeschafft.

Handfeste Lehrerinnen

Eine schlitzohrige Idee der Schulleiterin Gabi Krekeler: Zu beweisen, dass auch Lehrerinnen durchaus Handfestes leisten können. Die nächste Idee: Die Großväter der Kleinen gewinnen, ehrenamtlich mit den Kindern im Werkraum zu arbeiten.

Mann der ersten Stunde ist

der 68-jährige Jürgen Paul, früher Inhaber einer Budberger Schreinerei, vierfacher Großvater. Zusammen mit Andrea Angerhausen begeistert er seit zwei Jahren Mädchen und Jungen für Arbeiten mit Holz. Zaubervolle Vogelhäuschen oder tolle Holzlaternen entstanden so.

Das Projekt begeisterte die Manager des Wasserkonzerns so sehr, dass jetzt die Grundschule in ihr Engagement aufgenommen wurde. Mit 2500 Euro fördern sie das Generationen-Projekt. Denn das ist Voraussetzung: Gemeinsam müssen unterschiedliche Generationen zusammen kommen. Wie hier Großväter und ihre Enkel.

Im ersten Jahr dabei ist Erwin Thiemann, vielen

Rheinbergern als Karnevalist bekannt, Paul und Angerhausen sind es schon seit zwei Jahren.

Andrea Angerhausen, Jürgen Paul und Erwin Thiemann findet man einmal die Woche eineinhalb Stunden an Kupiersäge, Bohrmaschine oder den Farbtöpfen. Angerhausen und Paul kümmern sich um die vierte Klasse, Thiemann schreinert und malt mit der Klasse 1.

Opa Erwin baut Sperrholzblumen

Enkelin Kiara (7) lud ihn ein. Noch vorige Woche hatte Opa Erwin für die acht Kinder Blätter und Blüten aus Sperrholz gesägt, angemalt. Inzwischen sind sie geleiht, fast fer-

tig. „Wichtig ist, dass jedes Kind selbst ein Objekt baut“, sagt Paul.

„Mein Opa kann das“, hatte seine Enkelin Anne (11) gesagt, als die Schulleiterin Großväter für die Bastelstunden suchte. Da konnte Opa nicht Nein sagen, ist wie Thiemann begeistert vom Einsatz der Kinder.

Neben einem „eigenen“ Objekt für jedes Kind hat auch die Schule durch das Projekt „Jung und Alt an der Werkbank“, wie sie es nennt, ihren Nutzen. Denn die Kleiner bauen auch Objekte, die im Sachkundeunterricht der anderen Klassen Nutzen bringen. In den letzten Wochen entstanden so auch Geschicklichkeitsspiele für die Schülerinnen und Schüler.